

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Bauhilfsgewerbe
(exkl. Bodenleger und Steinmetze)
Gesamtjahr 2024 und 1. Quartal 2025

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasserinnen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Assistenz

Mirella Martonosi

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung im Gesamtjahr 2024.....	4
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	4
1.2 Preisentwicklung.....	5
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	6
1.4 Exportquote.....	6
1.5 Investitionen.....	7
2 Ausblick auf das Jahr 2025.....	8
2.1 Investitionsplanung.....	8
2.2 Herausforderungen.....	8
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2025.....	9
3.1 Stimmungsbarometer.....	9
3.2 Auftragsbestand.....	10
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2025.....	13
4.1 Auftragseingangserwartungen.....	13
4.2 Personalplanung.....	14

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im Gesamtjahr 2024 und 1. Quartal 2025 für die Branche Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze) basieren auf den Meldungen von 132 Betrieben mit 2.440 Beschäftigten.

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2024

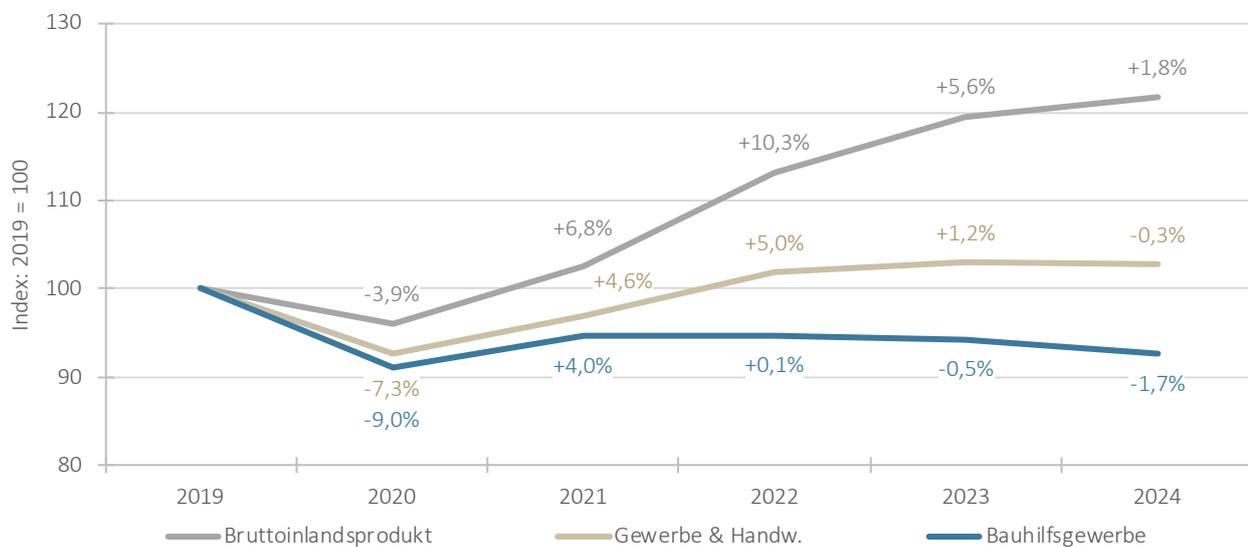
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 33 % der Betriebe meldeten für 2024 Umsatzsteigerungen gegenüber 2023 um durchschnittlich 10,8 %,
- bei 41 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 26 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 16,3 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus ein Rückgang des nominellen Umsatzes um 1,7 %. Im langfristigen Vergleich liegen die Umsätze um rd. 7 % unter dem Niveau von 2019.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) 2024 nominell um 1,8 % gestiegen und übersteigt damit das Niveau von 2019 um 22 %.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

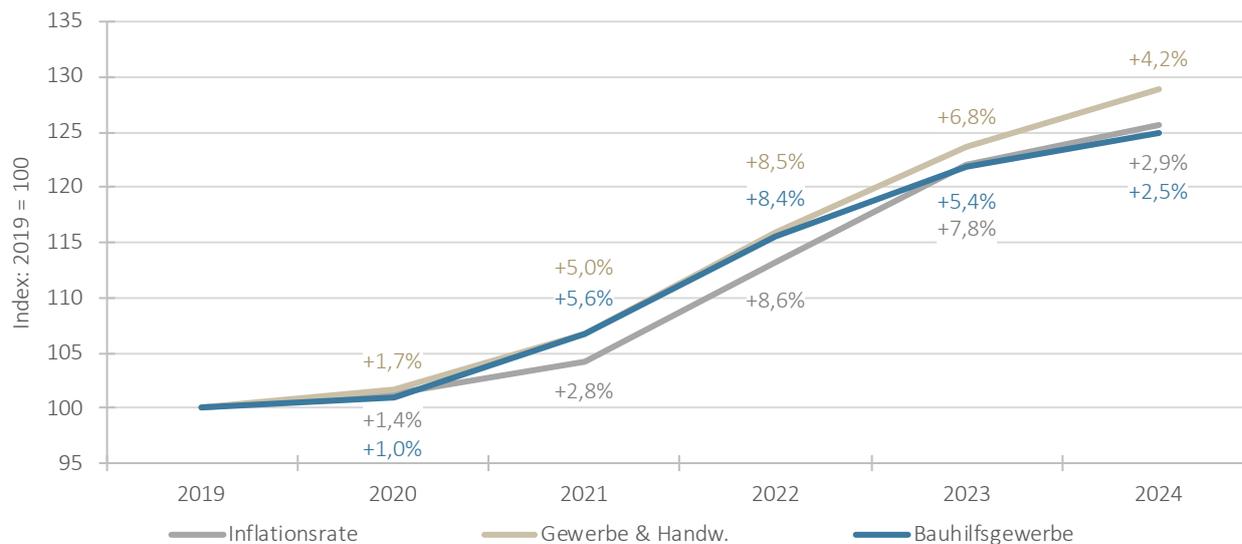
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.2 | Preisentwicklung

- 83 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2024 verglichen mit 2023 erhöhen,
- bei 11 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 6 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2024 um 2,5 % erhöht. Die allgemeinen Verbraucherpreise stiegen 2024 um 2,9 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

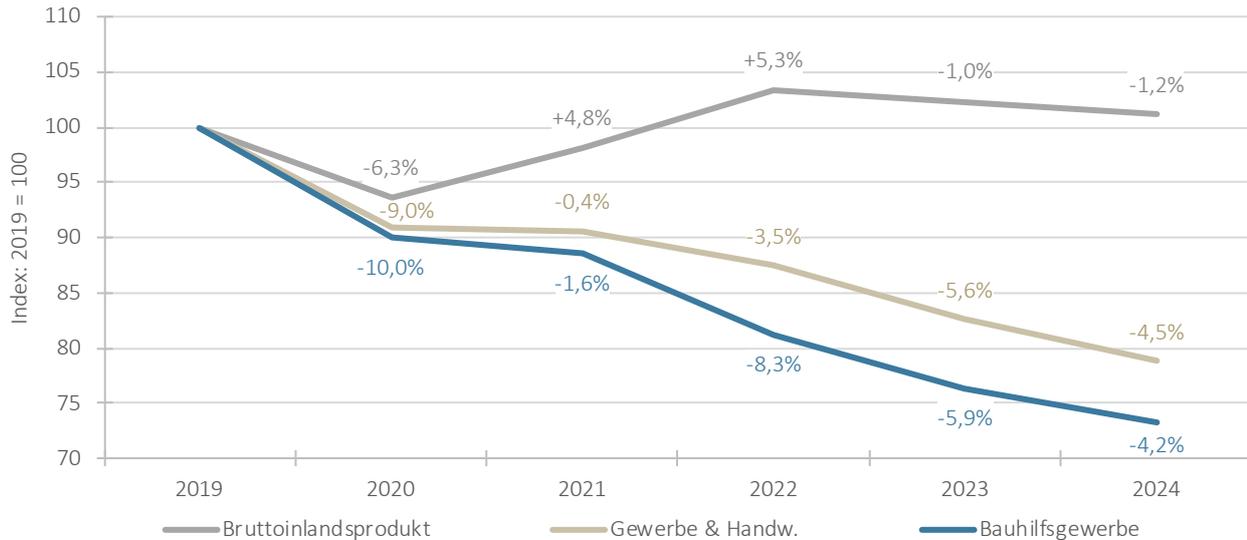
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Ohne Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz 2024 mengenmäßig um 4,2 % gesunken. Für den gesamten Zeitraum 2019 bis 2024 bedeutet dies ein reales Minus von 27 %.

Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag 2024 real um 1,2 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zu 2019 ist es zu einem Wachstum von rd. 1 % gekommen.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

7,4 % des Gesamtumsatzes entfielen 2024 auf Exporte (Vorjahr: 3,9 %).¹ Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen: 4 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 96 % gar keine Exportumsätze hatten.

Im Vergleich dazu lag im gesamten Gewerbe und Handwerk die Exportquote bei 5,8 %.

¹ Im Zeitvergleich kann es u. a. aufgrund der starken Konzentration der Exportleistung auf relativ wenige Unternehmen in der Stichprobe zu schwankenden Werten kommen.

1.5 | Investitionen

Im Jahr 2024 tätigten 64 % der Betriebe Investitionen. Im Branchendurchschnitt wurden rd. € 8.500 je Beschäftigten investiert, das sind um 4 %² weniger als im Vorjahr (€ 8.900). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.800 je Beschäftigten auf bauliche (2023: € 2.400) sowie € 5.700 auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2023: € 6.500).

Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (55 %), 27 % waren Erweiterungsinvestitionen und 18 % Rationalisierungsinvestitionen.

Abb. 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten* in Euro sowie Anteil der Betriebe mit Investitionen in Prozent



* gerundete Werte; die Werte beziehen sich auf alle Unternehmen (d. h. auf Unternehmen mit und ohne Investitionen)

Quelle: KMU Forschung Austria

² Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2025

2.1 | Investitionsplanung

51 % der Betriebe planen, im Jahr 2025 Investitionen vorzunehmen.

- 7 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2024,
- 35 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 9 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2024.

2.2 | Herausforderungen

Die Top 5-Herausforderungen im laufenden Jahr 2025 sind für

- 72 % der Betriebe Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien, für
- 67 % die Preiskonkurrenz, für
- 64 % die Arbeitskosten, für
- 61 % Steuern und Abgaben und für
- 53 % der Betriebe die schwache Kundennachfrage.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Preiskonkurrenz	77	62	69	67	63	59	67
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	5	12	8	10	10	16	6
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	10	9	7	3	11	12	8
Fachkräftemangel	50	28	47	52	43	32	34
Lehrlingsmangel	10	4	8	11	7	6	4
Bürokratie und Verwaltung	43	46	39	35	27	38	30
Steuern und Abgaben	52	61	50	46	47	37	61
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme*				31	7	1	1
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien*				76	80	76	72
Preissteigerungen bei Energie*				51	65	36	30
Arbeitskosten**							64
Schwache Kundennachfrage**							53

* ab 2022 abgefragt

** ab 2025 abgefragt

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2025

3.1 | Stimmungsbarometer

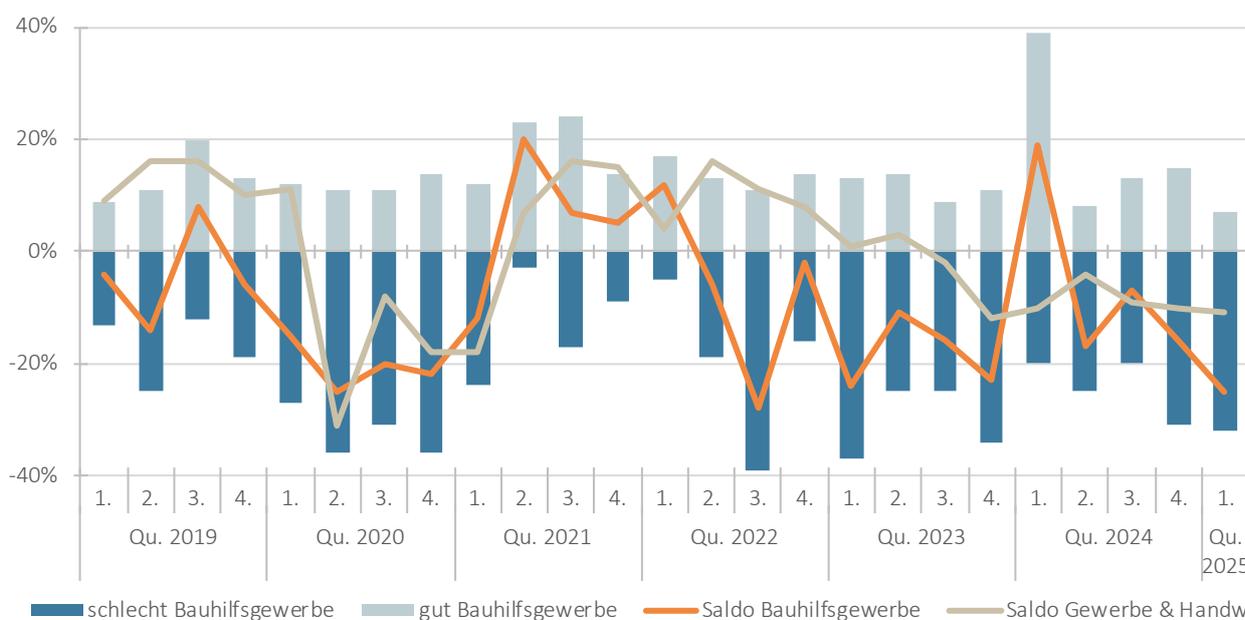
Im 1. Quartal 2025 beurteilen

- 7 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorquartal: 15 %),
- 61 % mit „saisonüblich“ (Vorquartal: 54 %) und
- 32 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorquartal: 31 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 25 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Abb. 5 | Stimmungsbarometer: Anteil der Betriebe mit guter und schlechter Geschäftslage in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

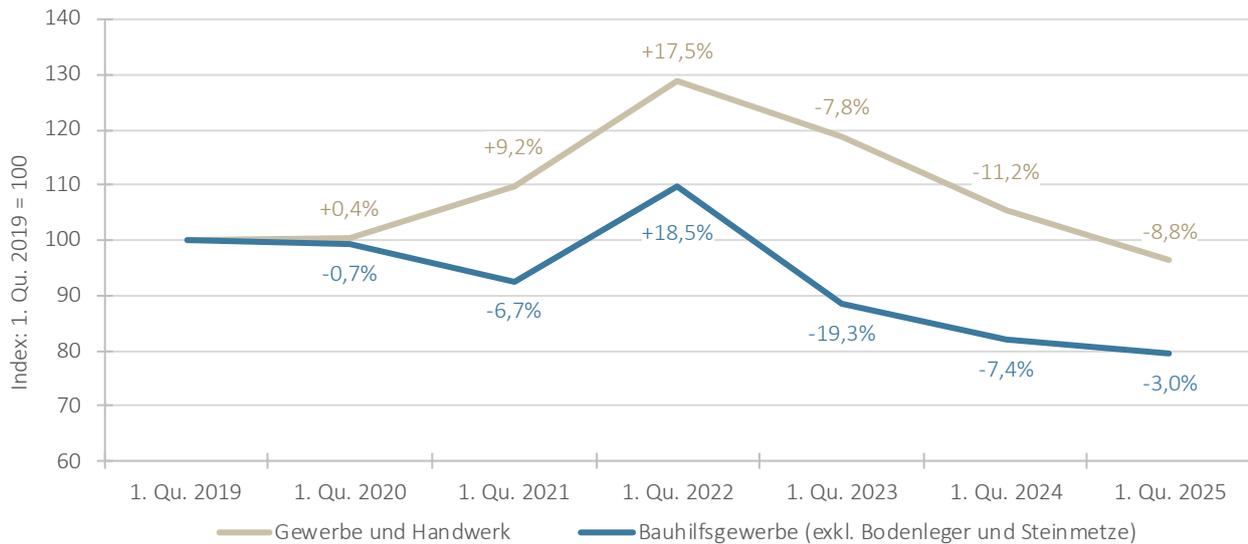
Saldo: Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen der Geschäftslage in %-Punkten

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 | Auftragsbestand

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand im 1. Quartal 2025 eine Vollausslastung für 8,6 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2024 ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 3,0 % gesunken und liegt damit um 20 % unter dem Niveau des 1. Quartals 2019.

Abb. 6 | Entwicklung des Auftragsbestands: Veränderung zum 1. Quartal des jeweiligen Vorjahres in Prozent



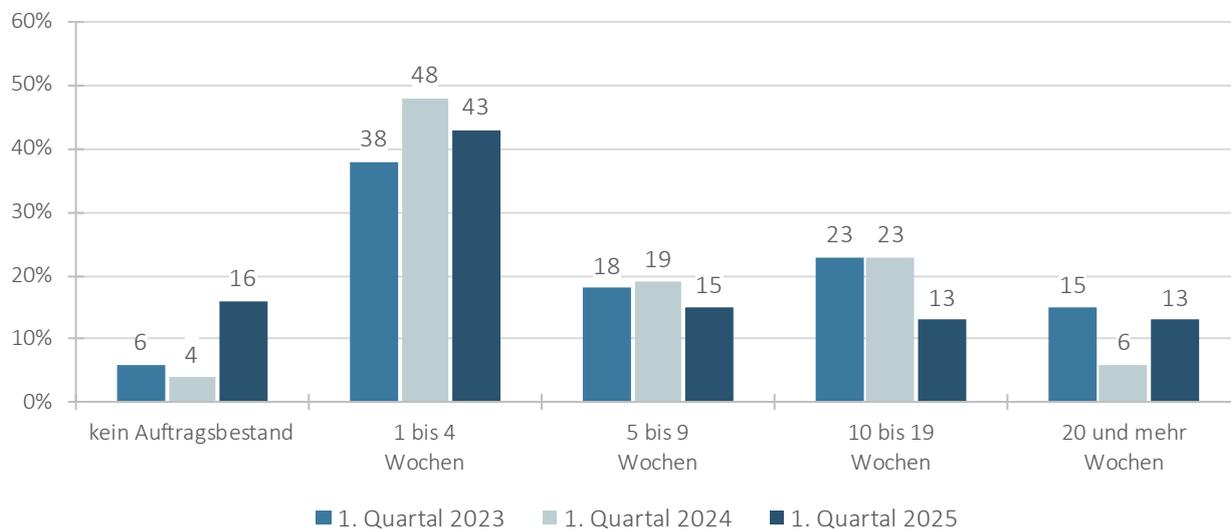
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

64 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2025 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 25 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 11 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

43 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2025 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 15 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 13 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 13 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 16 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

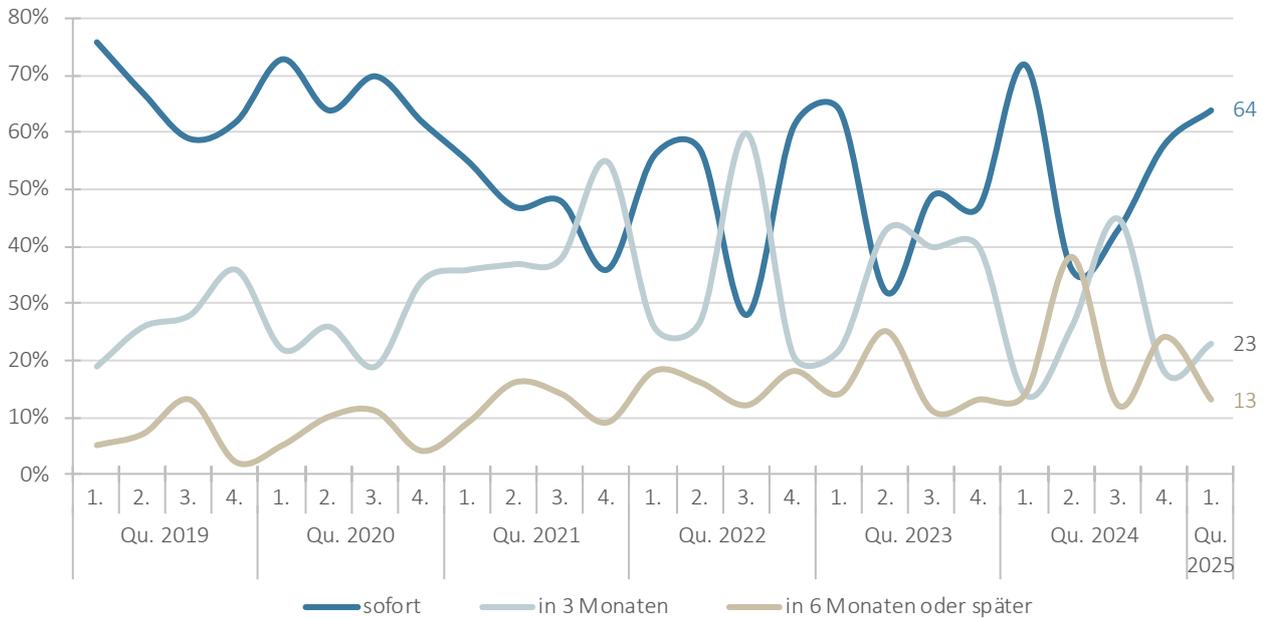
Abb. 7 | Auslastung: Auftragsbestand in Wochen, Anteil der Betriebe in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

64 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 72 %). 23 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 14 %), 8 % in sechs Monaten (Vorjahr: 10 %) und 5 % in neun Monaten (Vorjahr: 4 %).

Abb. 8 | Freie Kapazitäten: Anteil der Betriebe, die in den kommenden 12 Monaten zusätzliche Aufträge ausführen könnten, in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2024) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 58 %, in drei Monaten bei 18 %, in sechs Monaten bei 19 % und in neun Monaten bei 5 %.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2025

4.1 | Auftragseingangserwartungen

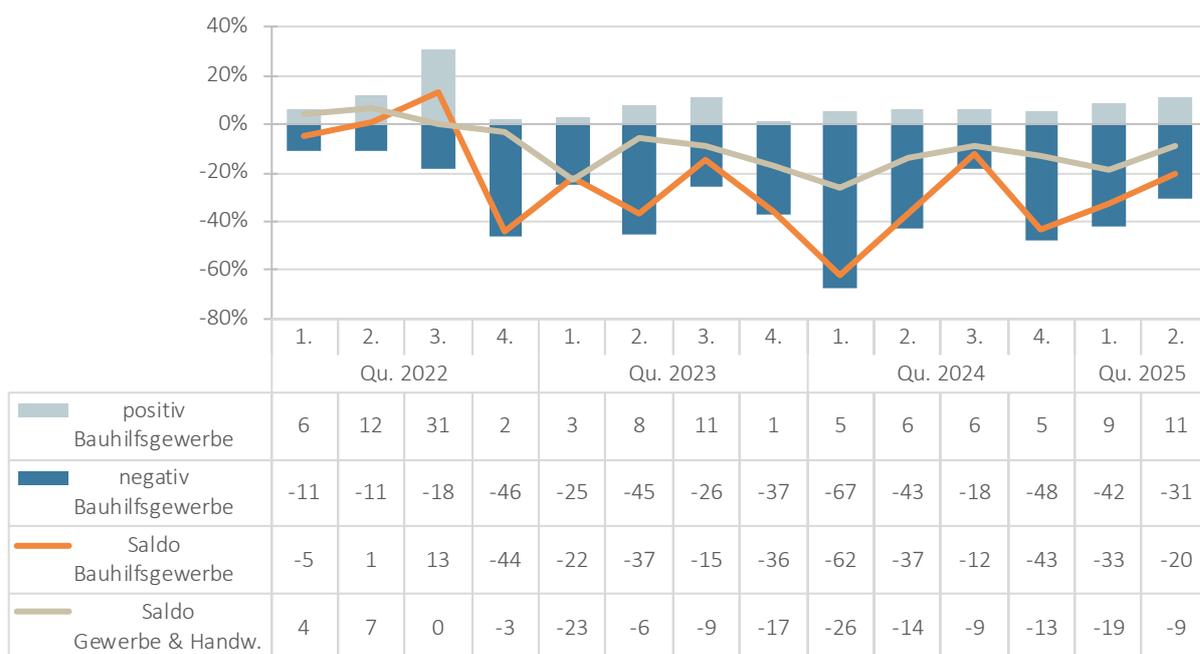
Für das 2. Quartal 2025 erwarten

- 11 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 2. Quartal 2024 (Vorjahr: 6 %),
- 58 % keine Veränderung (Vorjahr: 51 %) und
- 31 % Rückgänge (Vorjahr: 43 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 20 %-Punkte. Der negative Saldo liegt jedoch über dem Niveau des Vorjahres (-37 %-Punkte).

Auch im Vergleich zum Vorquartal (1. Quartal 2025; Saldo: -33 %-Punkte) hat der Pessimismus abgenommen.

Abb. 9 | Erwartungen: Anteil der Betriebe mit positiven und negativen Erwartungen in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Auftragseingangserwartungen (Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze)), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

Tab. 2 | Erwartungen der Unternehmen für das 2. Quartal 2025 differenziert nach Auftraggebergruppen: Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

	Auftragseingangserwartungen im Vergleich zum Vorjahresquartal		
	steigend	gleichbleibend	sinkend
Anteil der Betriebe in %			
Private und gewerbliche Auftraggeber	10	63	27
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land etc.)	7	66	27

Quelle: KMU Forschung Austria

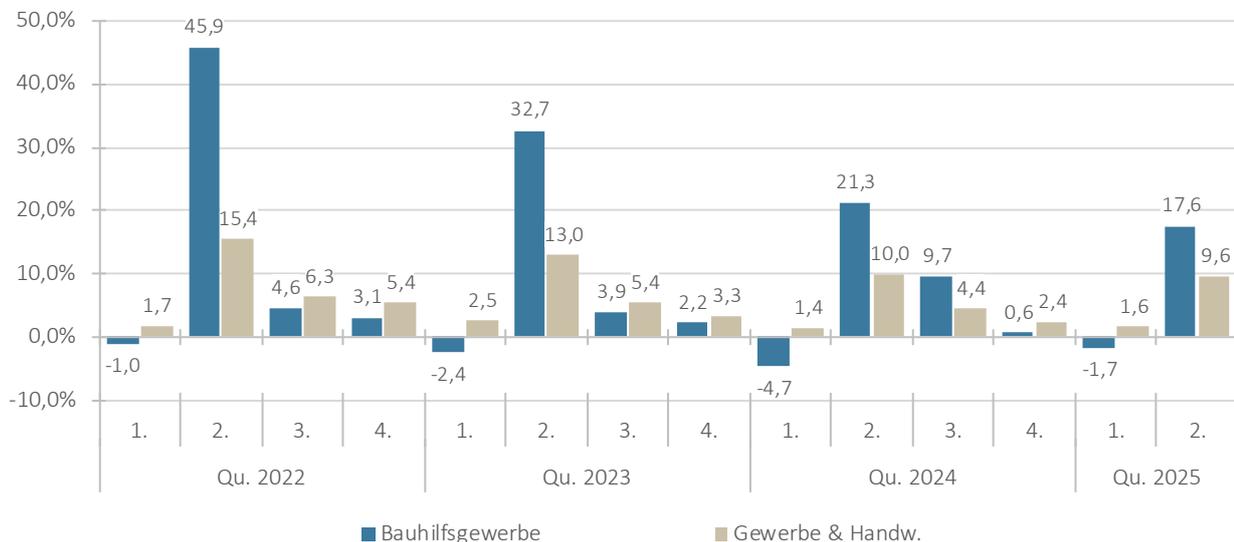
4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2025 beabsichtigen

- 41 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 37 %),
- 55 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 62 %) und
- 4 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen zu verringern (Vorjahr: 1 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 17,6 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+21,3 %).

Abb. 10 | Personalbedarf: Geplante Veränderung des Personalstands gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

